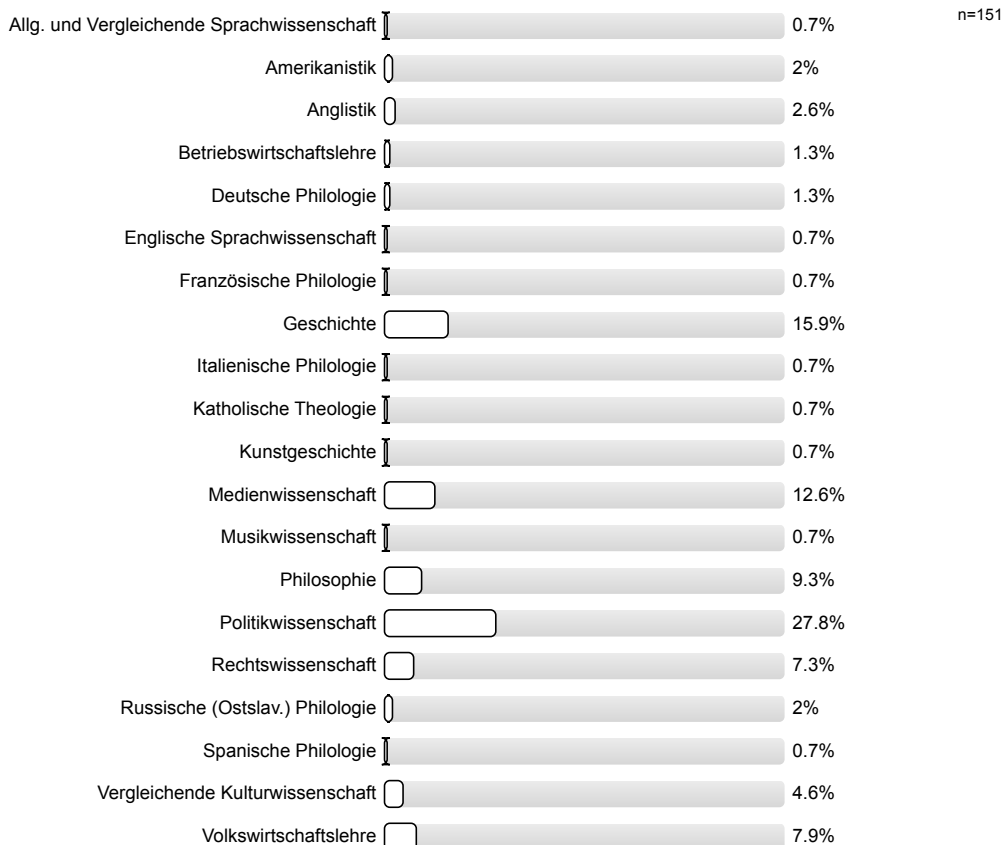
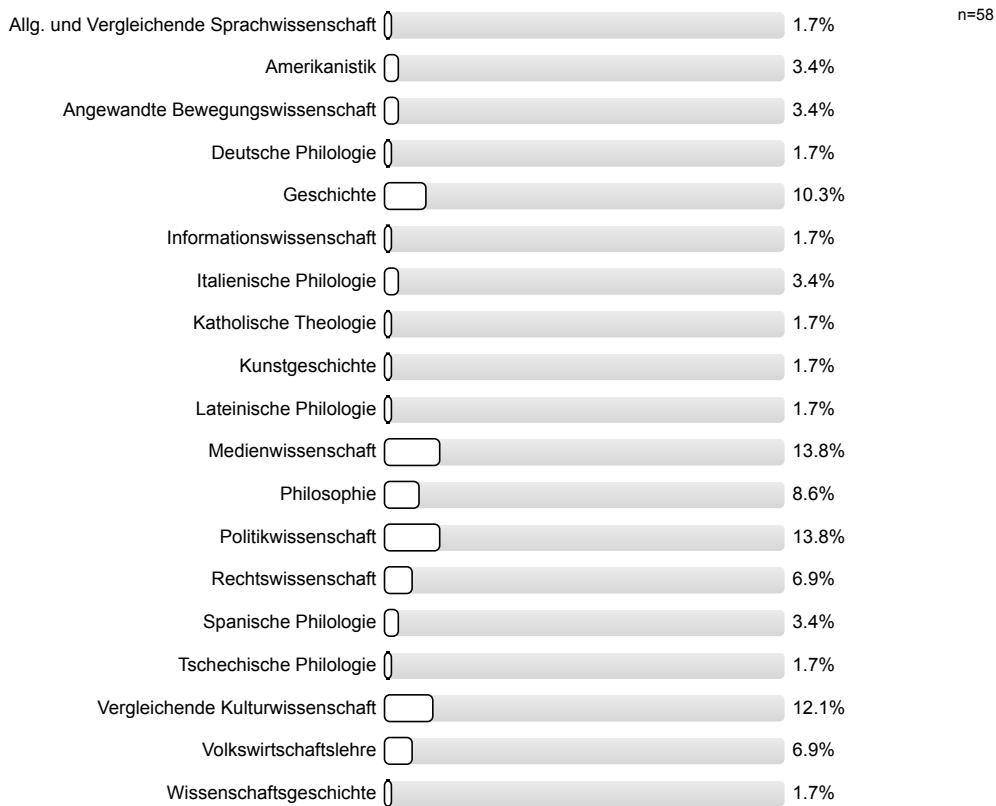




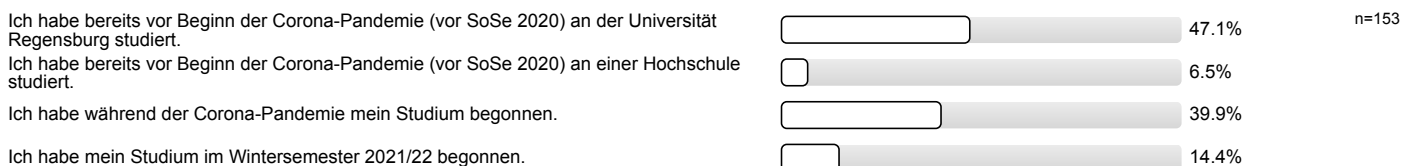
1.9) Was ist Ihr **zweites** Hauptfach bzw. Ihr **erstes** Nebenfach?



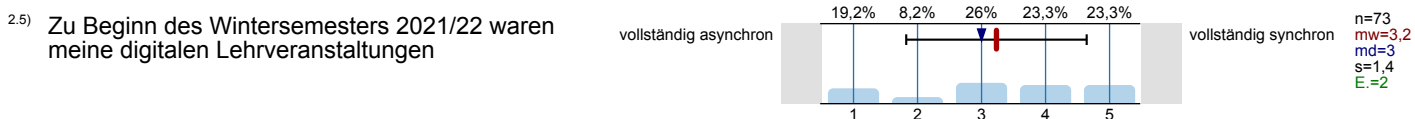
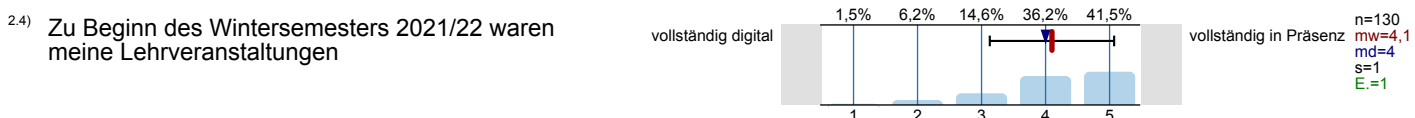
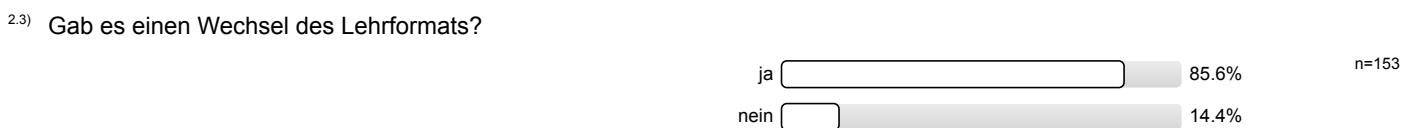
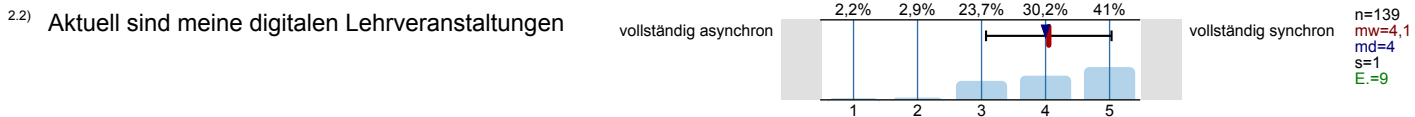
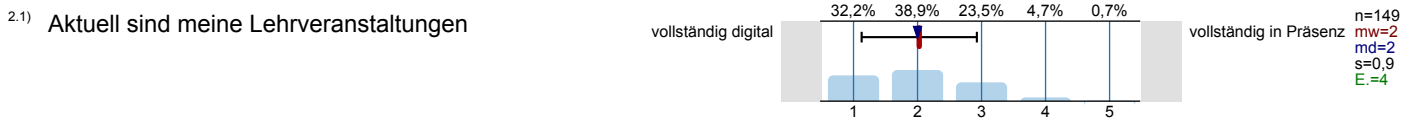
1.10) Bitte nur angeben, falls zutreffend: Was ist Ihr **zweites** Nebenfach?



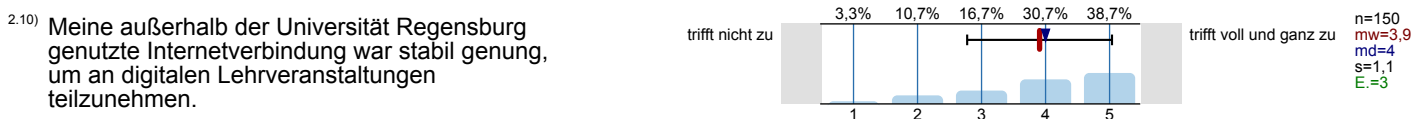
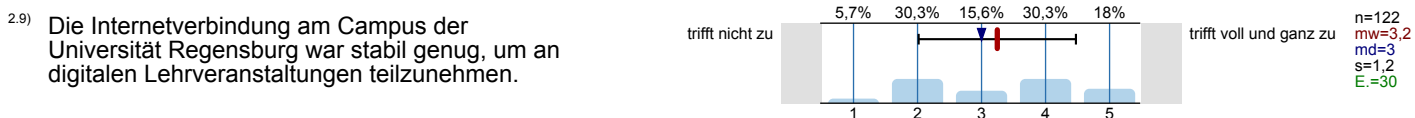
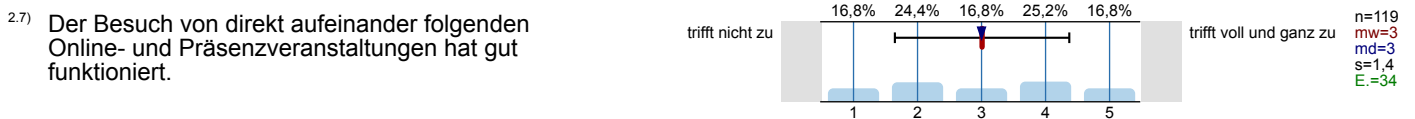
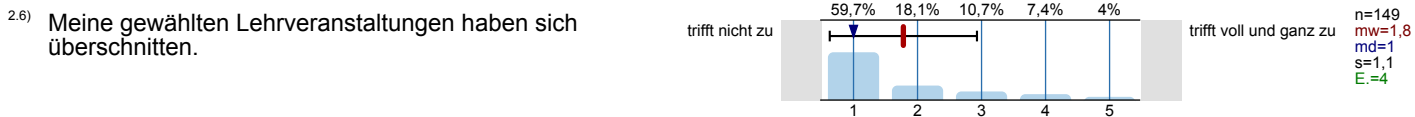
1.18) Was trifft auf Sie zu?

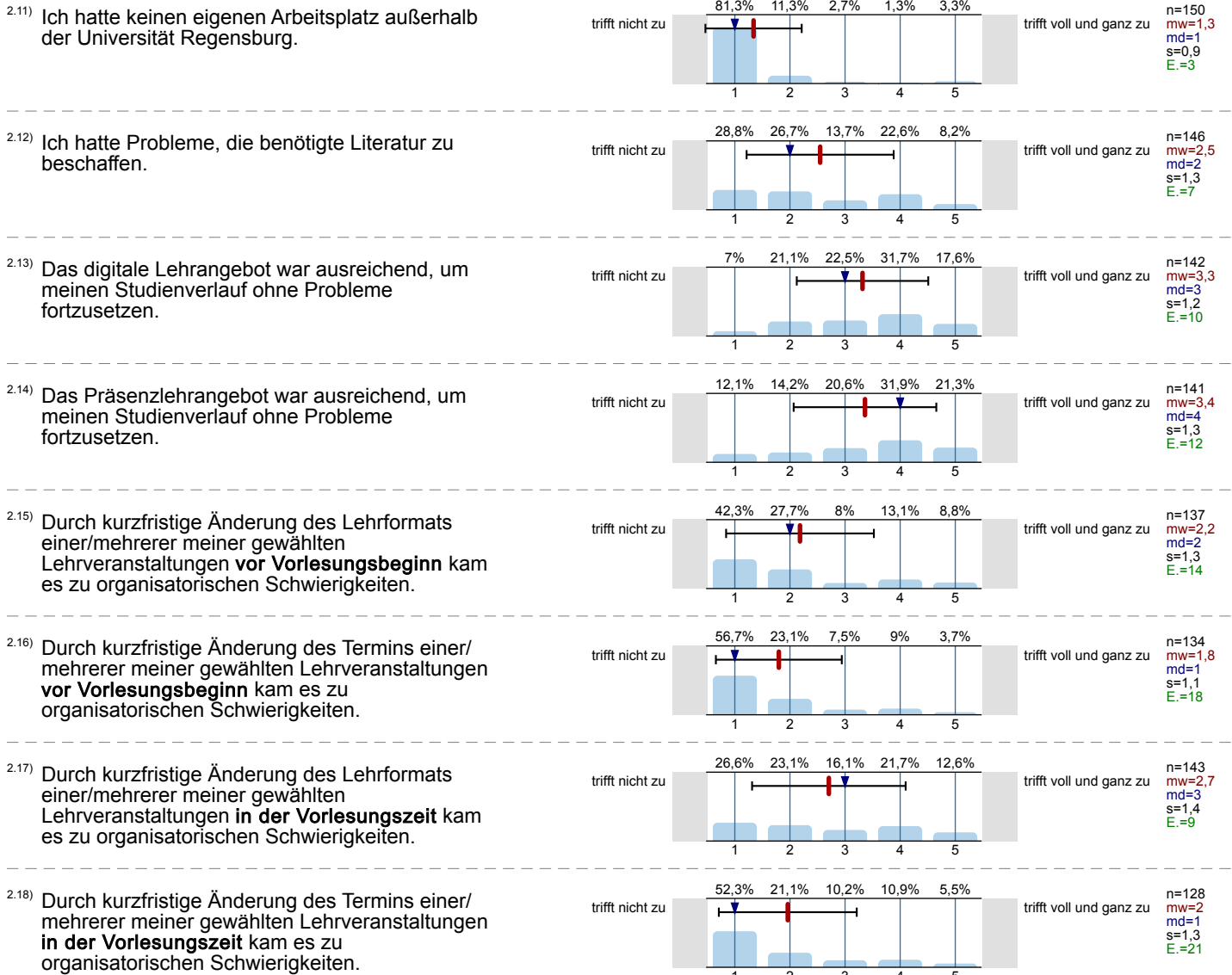


2. Ihr Studium im Wintersemester 2021/22

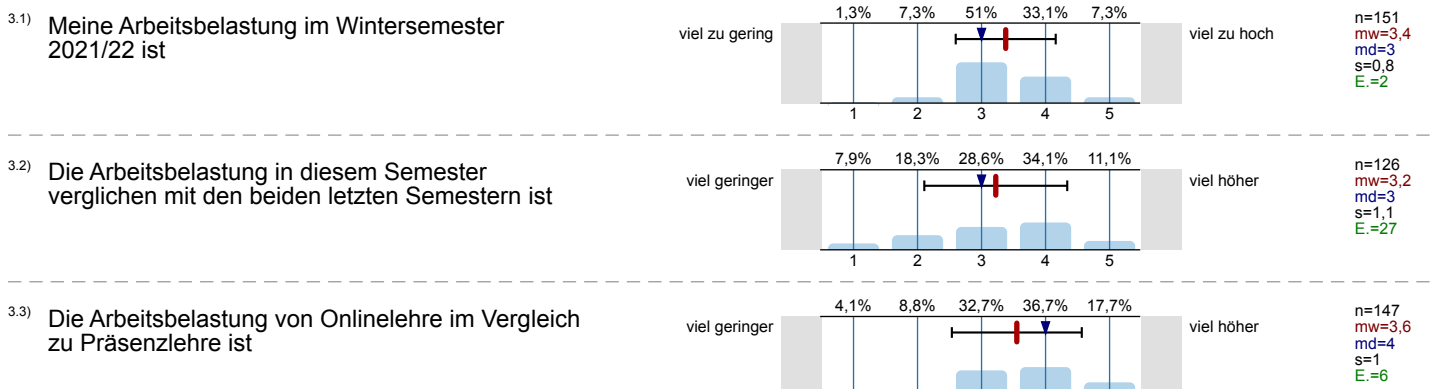


Inwieweit treffen folgende Aussagen hinsichtlich der Studierbarkeit auf Ihr Studium im Wintersemester 2021/22 zu?



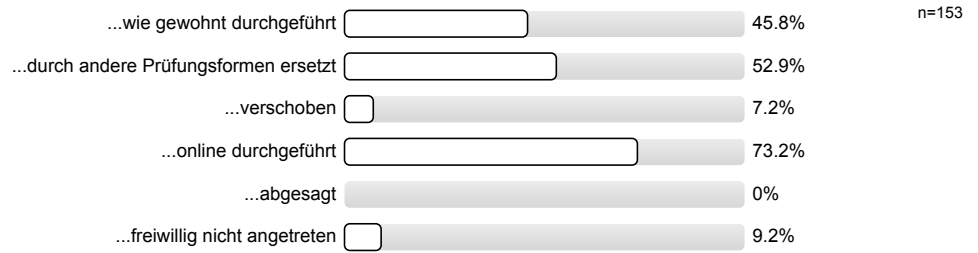


### 3. Arbeitsbelastung

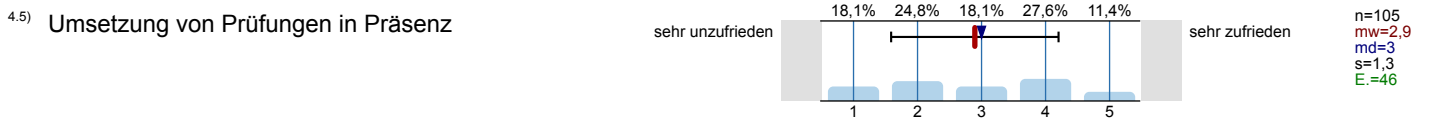
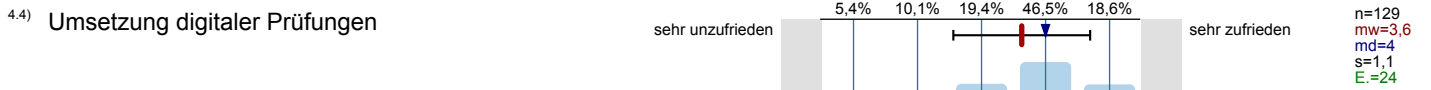
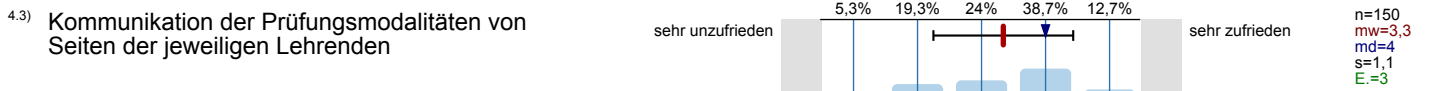
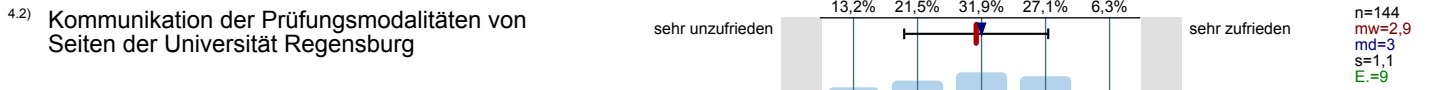


### 4. Prüfungen

4.1) Meine Prüfungen wurden/werden...(Mehrfachauswahl möglich)



Wie zufrieden sind Sie mit folgenden Aspekten der Prüfungsorganisation und -umsetzung?

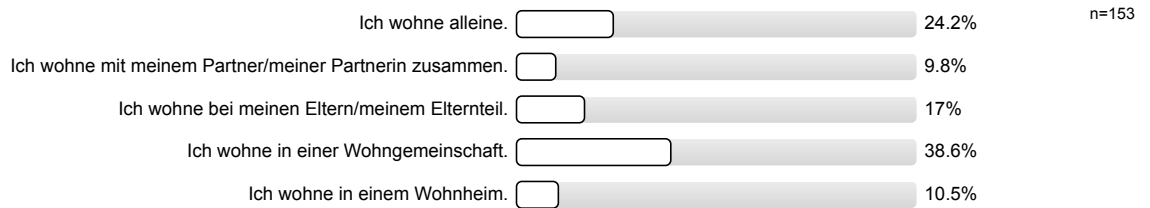


5. Wohnsituation

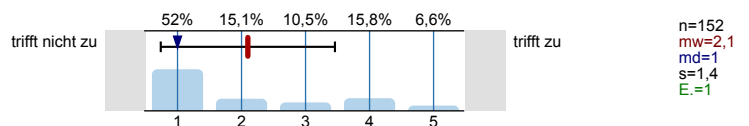
5.1) Was trifft auf Ihren aktuellen Wohnort zu?



5.2) Was trifft auf Ihre aktuelle Wohnsituation zu?

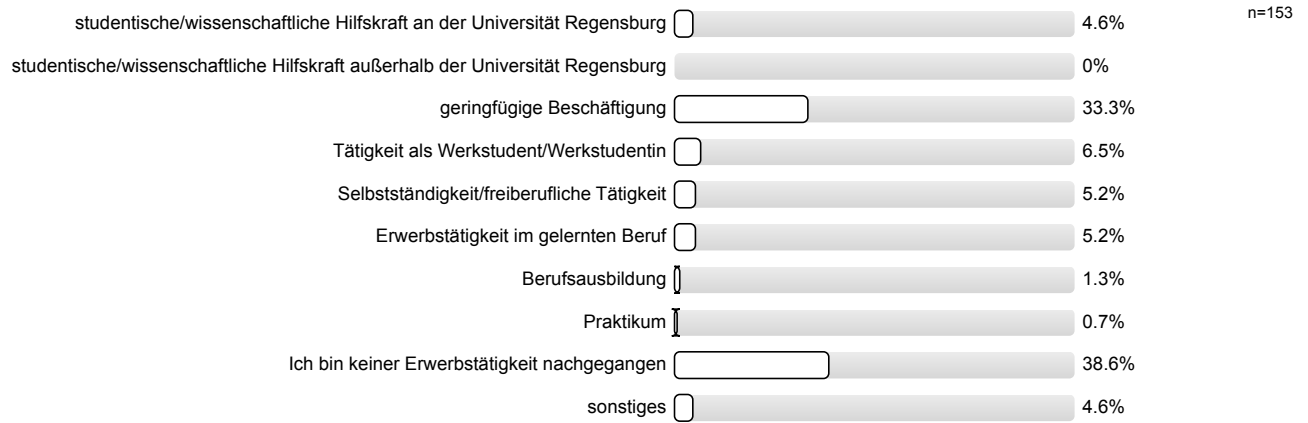


5.3) Meine aktuelle Wohnsituation belastet mich.



6. Finanzielle Situation

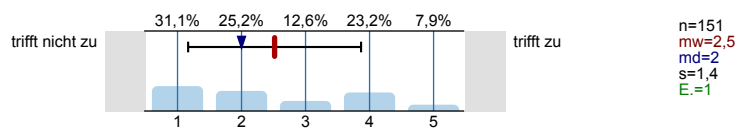
6.1) Welcher Erwerbstätigkeit sind Sie vor der Corona-Pandemie nachgegangen?



6.2) Kam es durch die Corona-Pandemie zu Auswirkungen auf Ihre Erwerbstätigkeit?

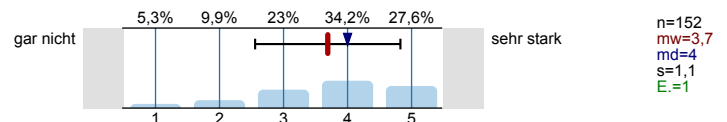


6.4) Meine aktuelle finanzielle Situation belastet mich.



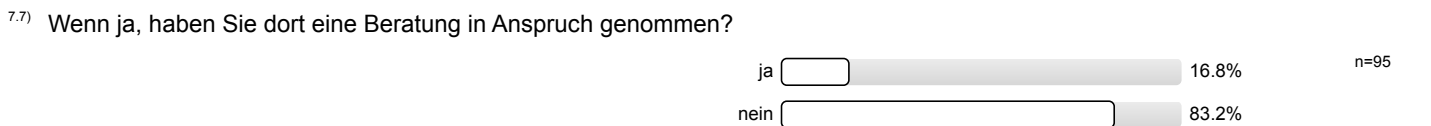
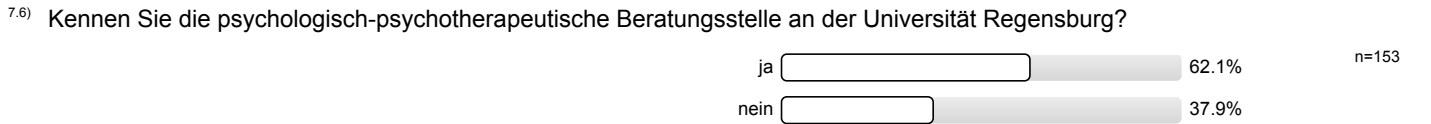
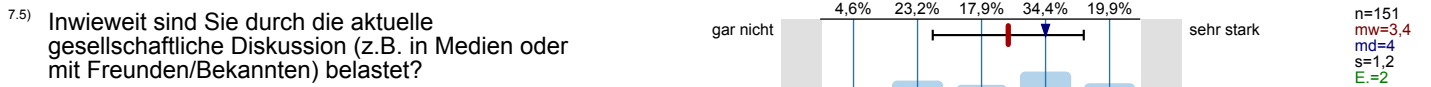
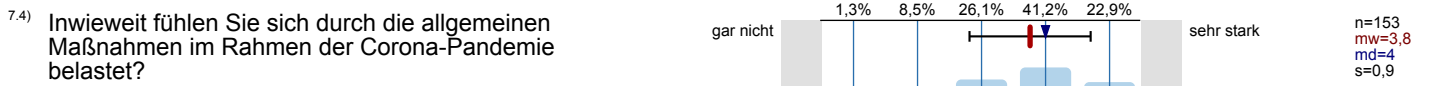
7. Psychische Situation

7.1) Inwieweit erleben Sie das Wintersemester 2021/22 als psychisch belastend?



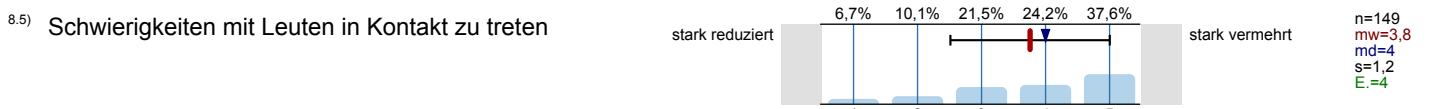
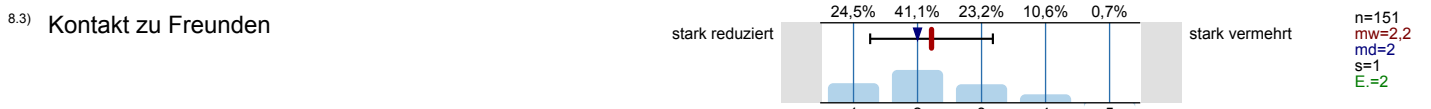
7.2) Aus welchen Gründen empfinden Sie das Semester als belastend? (Mehrfachauswahl möglich)



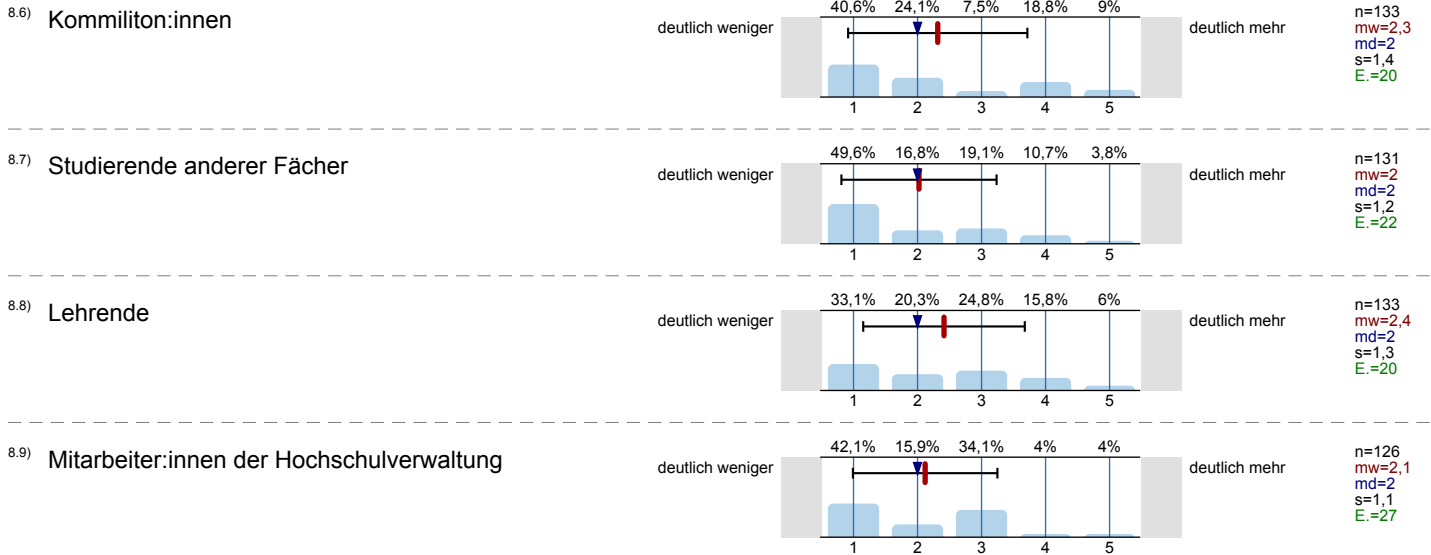


## 8. Soziale Interaktion

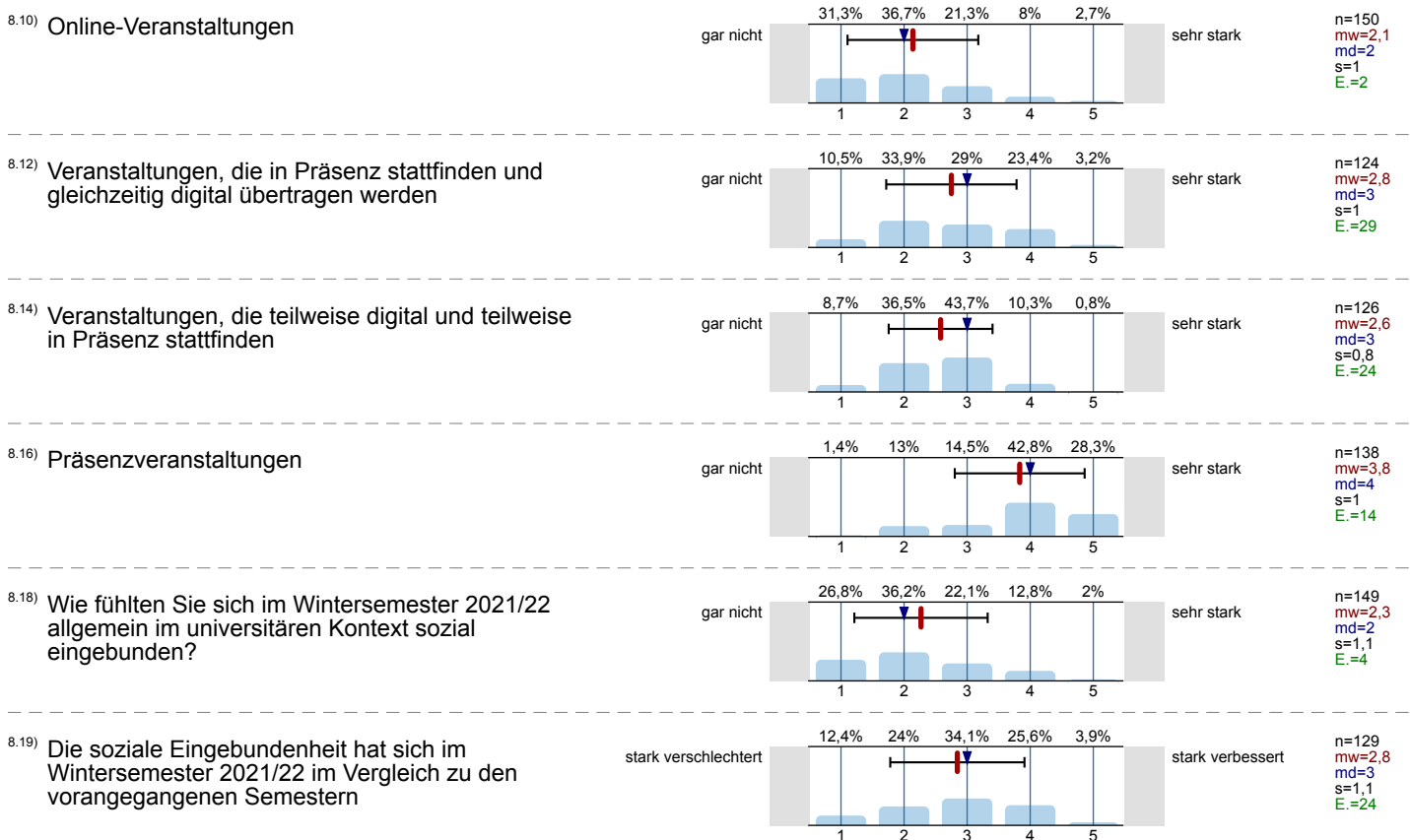
Inwieweit hat sich Folgendes im Vergleich zu der Zeit vor der Corona-Pandemie verändert?



Inwieweit hat sich die Kontakthäufigkeit mit folgenden Personengruppen im Wintersemester 2021/22 im Vergleich zu den vorangegangenen Semestern verändert?

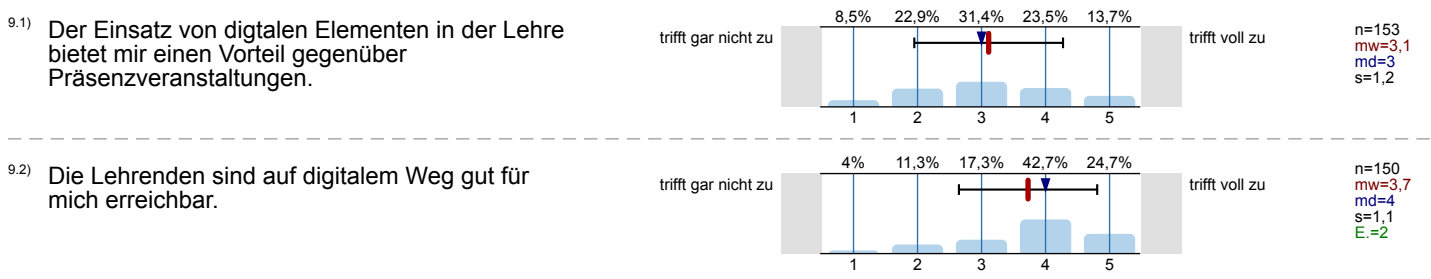


Wie stark fühlten Sie sich im Wintersemester 2021/22 in folgenden Lehrformaten sozial eingebunden?

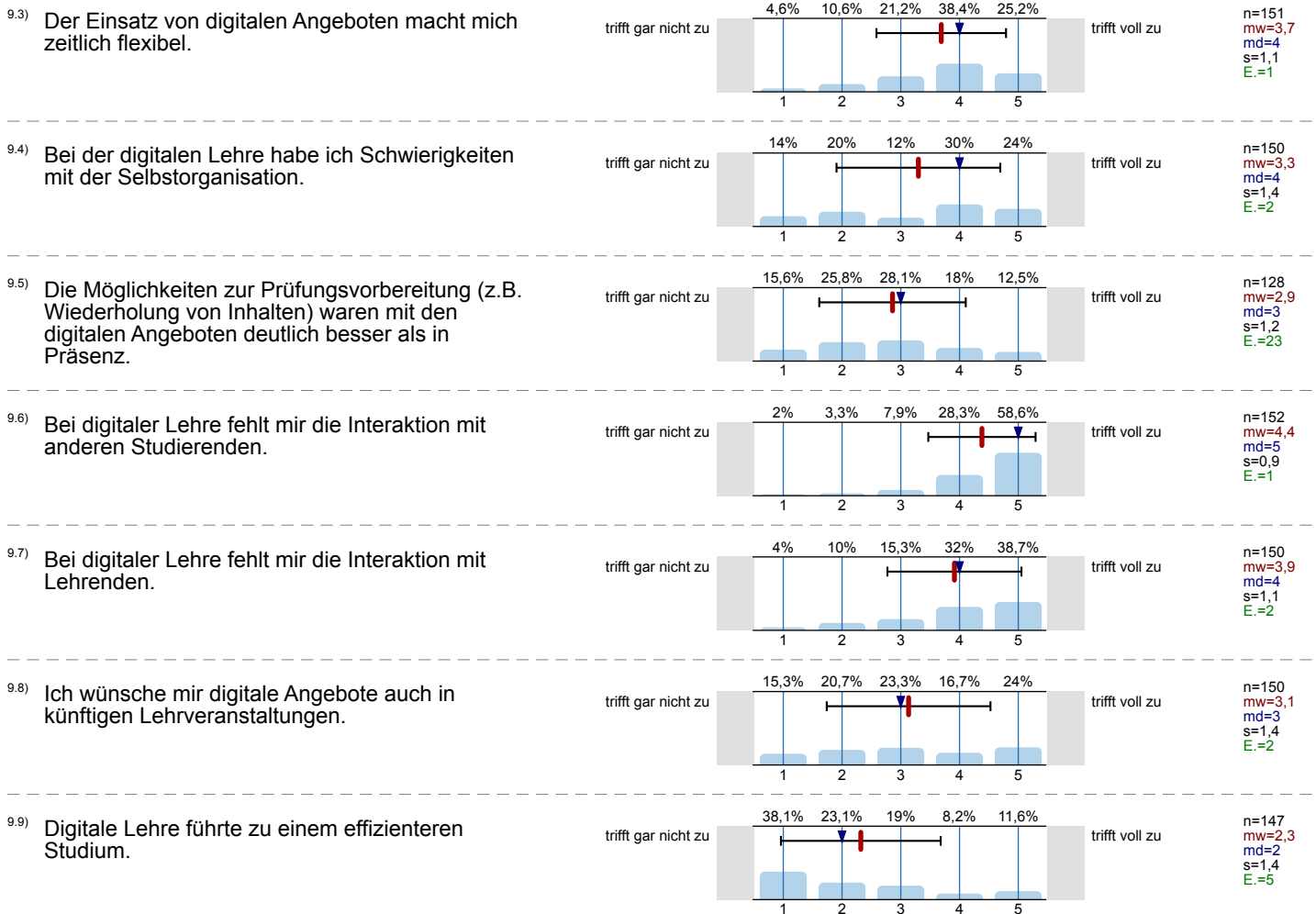


9. Fazit zur Online-Lehre

Inwieweit treffen folgende Aussagen zu?







11. Vielen Dank für Ihre Mitarbeit!

Vielen Dank für Ihre Mitarbeit!

Abschließend möchten wir Sie auf das psychologisch-psychotherapeutische Beratungsangebot der Universität Regensburg hinweisen. In der Psychologisch-Psychotherapeutischen Beratungsstelle können sich Studierende bei Krisen in verschiedensten Lebensbereichen psychologisch-psychotherapeutisch beraten lassen, zum Beispiel bei Arbeitsschwierigkeiten, Prüfungsangst, Leistungsschwäche, Motivationsproblemen, Studienfachzweifeln, Lebensplanungskonflikten, Partnerschaftsproblemen, Elternhauskonflikten, Vereinsamung, Psychosomatischen Beschwerden, depressiven Verstimmungen und Suizidgedanken. Auf dieser Seite finden Sie außerdem weitere Anlaufstellen bei psychischer Belastung.

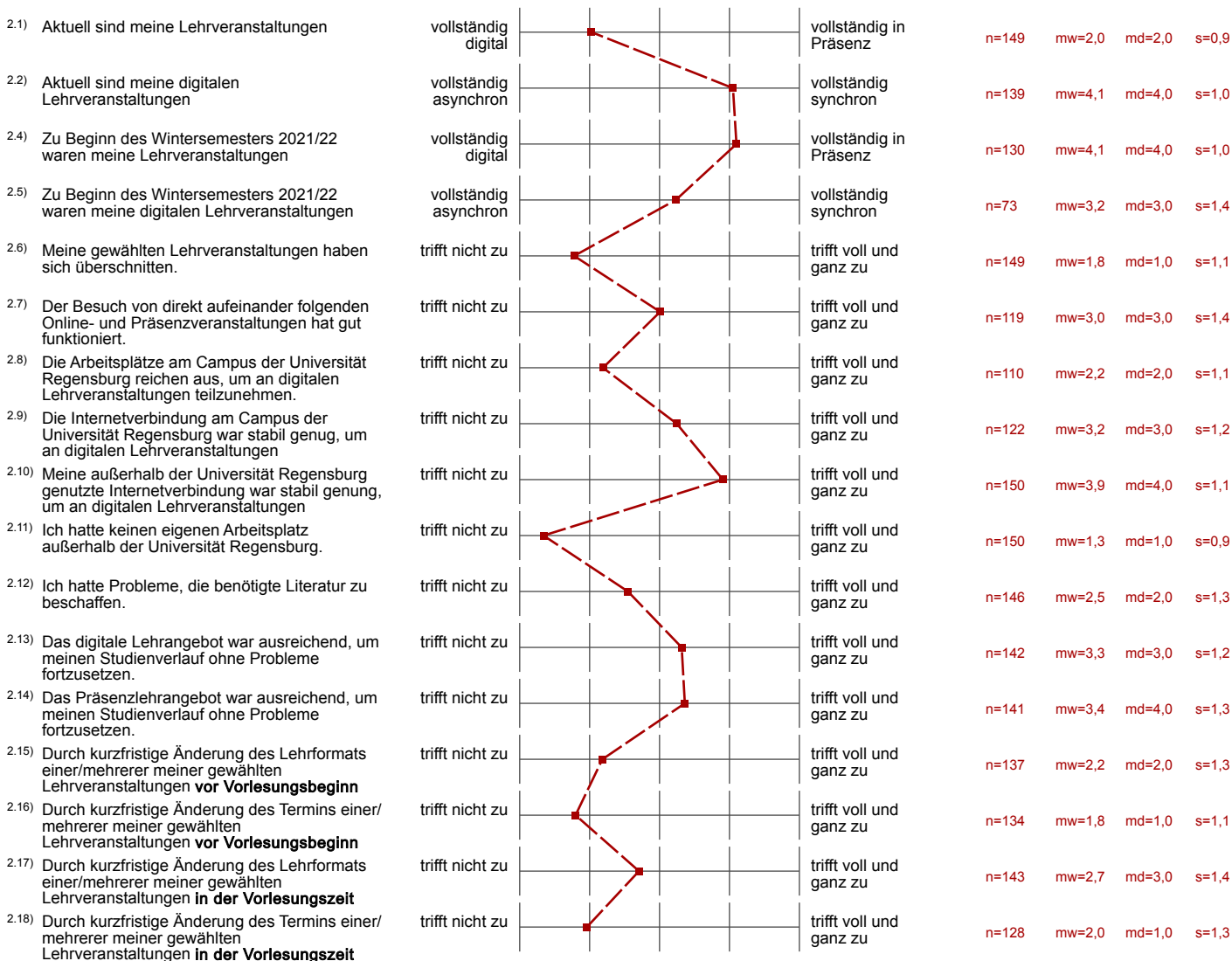
<https://www.uni-regensburg.de/studium/zentrale-studienberatung/beratung/psychologische-beratung/index.html>

# Profillinie

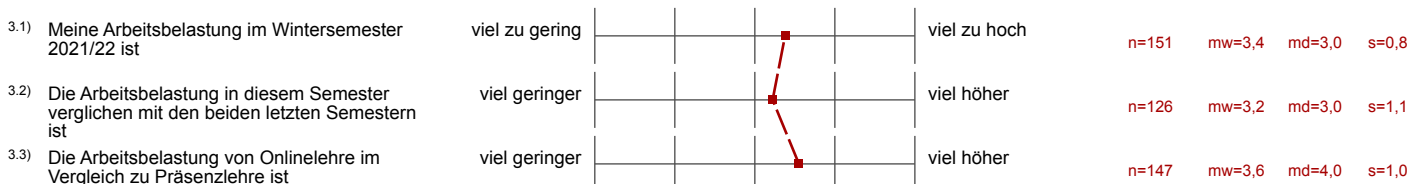
Untergruppe: Corona-Befragung B.A. Politikwissenschaft

Verwendete Werte in der Profillinie: Mittelwert

## 2. Ihr Studium im Wintersemester 2021/22



## 3. Arbeitsbelastung



### 4. Prüfungen

4.2) Kommunikation der Prüfungsmodalitäten von Seiten der Universität Regensburg	sehr unzufrieden		sehr zufrieden	n=144	mw=2,9	md=3,0	s=1,1
4.3) Kommunikation der Prüfungsmodalitäten von Seiten der jeweiligen Lehrenden	sehr unzufrieden		sehr zufrieden	n=150	mw=3,3	md=4,0	s=1,1
4.4) Umsetzung digitaler Prüfungen	sehr unzufrieden		sehr zufrieden	n=129	mw=3,6	md=4,0	s=1,1
4.5) Umsetzung von Prüfungen in Präsenz	sehr unzufrieden		sehr zufrieden	n=105	mw=2,9	md=3,0	s=1,3

### 5. Wohnsituation

5.3) Meine aktuelle Wohnsituation belastet mich.	trifft nicht zu		trifft zu	n=152	mw=2,1	md=1,0	s=1,4
--	-----------------	--	-----------	-------	--------	--------	-------

### 6. Finanzielle Situation

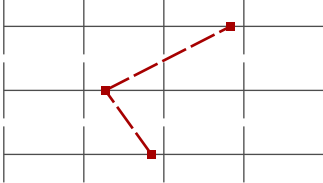


6.4) Meine aktuelle finanzielle Situation belastet mich.	trifft nicht zu		trifft zu	n=151	mw=2,5	md=2,0	s=1,4
--	-----------------	--	-----------	-------	--------	--------	-------

### 7. Psychische Situation










7.1) Inwieweit erleben Sie das Wintersemester 2021/22 als psychisch belastend?	gar nicht		sehr stark	n=152	mw=3,7	md=4,0	s=1,1
7.4) Inwieweit fühlen Sie sich durch die allgemeinen Maßnahmen im Rahmen der Corona-Pandemie belastet?	gar nicht		sehr stark	n=153	mw=3,8	md=4,0	s=0,9
7.5) Inwieweit sind Sie durch die aktuelle gesellschaftliche Diskussion (z.B. in Medien oder mit Freunden/Bekanntem) belastet?	gar nicht		sehr stark	n=151	mw=3,4	md=4,0	s=1,2

### 8. Soziale Interaktion

8.1) Anzahl an Freunden	stark reduziert		stark vermehrt	n=150	mw=2,4	md=2,0	s=0,9
8.2) Bedeutung von Freundschaften	stark reduziert		stark vermehrt	n=149	mw=3,8	md=4,0	s=0,9
8.3) Kontakt zu Freunden	stark reduziert		stark vermehrt	n=151	mw=2,2	md=2,0	s=1,0
8.4) Persönliche Treffen	stark reduziert		stark vermehrt	n=151	mw=1,9	md=2,0	s=0,9
8.5) Schwierigkeiten mit Leuten in Kontakt zu treten	stark reduziert		stark vermehrt	n=149	mw=3,8	md=4,0	s=1,2
8.6) Kommiliton:innen	deutlich weniger		deutlich mehr	n=133	mw=2,3	md=2,0	s=1,4
8.7) Studierende anderer Fächer	deutlich weniger		deutlich mehr	n=131	mw=2,0	md=2,0	s=1,2
8.8) Lehrende	deutlich weniger		deutlich mehr	n=133	mw=2,4	md=2,0	s=1,3
8.9) Mitarbeiter:innen der Hochschulverwaltung	deutlich weniger		deutlich mehr	n=126	mw=2,1	md=2,0	s=1,1
8.10) Online-Veranstaltungen	gar nicht		sehr stark	n=150	mw=2,1	md=2,0	s=1,0
8.12) Veranstaltungen, die in Präsenz stattfinden und gleichzeitig digital übertragen werden	gar nicht		sehr stark	n=124	mw=2,8	md=3,0	s=1,0
8.14) Veranstaltungen, die teilweise digital und teilweise in Präsenz stattfinden	gar nicht		sehr stark	n=126	mw=2,6	md=3,0	s=0,8

8.16) Präsenzveranstaltungen	gar nicht		sehr stark	n=138	mw=3,8	md=4,0	s=1,0
8.18) Wie fühlten Sie sich im Wintersemester 2021/22 allgemein im universitären Kontext sozial eingebunden?	gar nicht		sehr stark	n=149	mw=2,3	md=2,0	s=1,1
8.19) Die soziale Eingebundenheit hat sich im Wintersemester 2021/22 im Vergleich zu den vorangegangenen Semestern	stark verschlechtert		stark verbessert	n=129	mw=2,8	md=3,0	s=1,1

### 9. Fazit zur Online-Lehre

9.1) Der Einsatz von digitalen Elementen in der Lehre bietet mir einen Vorteil gegenüber Präsenzveranstaltungen.	trifft gar nicht zu		trifft voll zu	n=153	mw=3,1	md=3,0	s=1,2
9.2) Die Lehrenden sind auf digitalem Weg gut für mich erreichbar.	trifft gar nicht zu		trifft voll zu	n=150	mw=3,7	md=4,0	s=1,1
9.3) Der Einsatz von digitalen Angeboten macht mich zeitlich flexibel.	trifft gar nicht zu		trifft voll zu	n=151	mw=3,7	md=4,0	s=1,1
9.4) Bei der digitalen Lehre habe ich Schwierigkeiten mit der Selbstorganisation.	trifft gar nicht zu		trifft voll zu	n=150	mw=3,3	md=4,0	s=1,4
9.5) Die Möglichkeiten zur Prüfungsvorbereitung (z. B. Wiederholung von Inhalten) waren mit den digitalen Angeboten deutlich besser als in	trifft gar nicht zu		trifft voll zu	n=128	mw=2,9	md=3,0	s=1,2
9.6) Bei digitaler Lehre fehlt mir die Interaktion mit anderen Studierenden.	trifft gar nicht zu		trifft voll zu	n=152	mw=4,4	md=5,0	s=0,9
9.7) Bei digitaler Lehre fehlt mir die Interaktion mit Lehrenden.	trifft gar nicht zu		trifft voll zu	n=150	mw=3,9	md=4,0	s=1,1
9.8) Ich wünsche mir digitale Angebote auch in künftigen Lehrveranstaltungen.	trifft gar nicht zu		trifft voll zu	n=150	mw=3,1	md=3,0	s=1,4
9.9) Digitale Lehre führte zu einem effizienteren Studium.	trifft gar nicht zu		trifft voll zu	n=147	mw=2,3	md=2,0	s=1,4

## Auswertungsteil der offenen Fragen

### 2. Ihr Studium im Wintersemester 2021/22

2.19) Falls noch weitere Probleme aufgetreten sind, welche waren das?

- /
- 2G am Unicampus. Diesen darf ich nun nicht mehr betreten.
- Da ich leider mich nicht impfen kann aus medizinischen Gründen, war die Pcr Testung mit hohen organisatorischen Problemen verbunden
- Der Lehrinhalt bzw. das richtige Lerngefühl kann durch Onlineveranstaltungen nicht vermittelt werden.
- Der Wechsel von einer digitalen Veranstaltung, welche man zuhause besucht hat, zu einer Präsenz Veranstaltung, zu welcher man direkt im Anschluss an die digitale an die Uni musste, hat sich als sehr schwer erwiesen.
- Die Kommunikation bezüglich der Frage, ob die Lehre nach Weihnachten digital oder in Präsenz weitergehen würde war sehr schlecht oder besser gesagt gar nicht vorhanden.
- Eine Professorin hat ihre Vorlesung kurzfristig auf Digital umgestellt. Während der Vorlesung hat sie nur von Ihren Folien abgelesen und nichts weiter an Inhalt dazu gebracht.  
Habe mich von der Vorlesung wieder abgemeldet, weil diese für mich keinen Mehrwert hatte, wenn ich was lesen will gehe ich in die Bib, wenn ich jemanden beim Lesen zuhören möchte, höre ich ein Hörbuch.
- Fehlende Kommunikation, ob die Veranstaltungen nach den Weihnachtsferien in Präsenz oder digital stattfinden
- Ich musste nach einer digitalen Vorlesung zur Präsenzveranstaltung laufen.
- Kurse konnten wegen der 2G-Regel nicht absolviert werden
- Ohne die Fachschaften wäre man als Studienanfänger hoffnungslos verloren, bitte mehr Infomaterial zu Kurseintragung etc.!
- Präsenzlehrveranstaltung wurde durch digitale (synchrone) Veranstaltung substituiert, jedoch aufgrund fehlender Technikaffinität der Dozierenden verkürzt (aus einer Vorlesung wurde eine Fragestunde)/im Format verändert, sodass die Qualität der Lehre sank.
- Viel hin- & herlaufen/organisieren, wenn zB morgens und abends eine VL digital stattfindet. Ich fange zB um 8 mit dem lernen in der Bib an (hier kann ich besser lernen als zuhause). Dann habe ich von 8.15-9.45 Uhr ein digitales Seminar, für welches ich einen Raum suchen muss, da ich hier sprechen muss. Da ich länger als 1 Stunde wegbleibe, müsste ich mich streng genommen aus der Bib ausloggen und all meine Sachen einpacken/rumtragen. Danach wieder in die Bib und nachmittags wieder einen Raum suchen.
- WLAN an der Uni  
Unzureichende Kommunikation der Maßnahmen an der Universität  
Anfangs Schlechte Information, was im Fall einer Erkrankung passiert und allg. unbefriedigender Umgang mit der Corona Situation
- Zu wenig Plätze in der Bibliothek mit Steckdosen
- in einer Veranstaltung wenig bis gar keine Verfügbarkeit der lehrenden Person, wenn Fragen auftauchen, auch geringe Reaktivität auf E-mails
- teilweise sehr spontane Wechsel zwischen Präsenz und Online je nach Schnelltest-Ergebnissen (keine Planungssicherheit)

### 4. Prüfungen

4.6) Gab es Probleme hinsichtlich der Prüfungen? Wenn ja, welche?

- -
- 3 Prüfungen an einem Tag, von denen 2 in Präsenz sein sollen und eine (mittlere) online.
- Bei meinen Prüfungen gab es keine Probleme.
- Covid 19-Gefahr war zu groß, Abstände nicht ausreichend eingehalten.
- Das Niveau der online Prüfungen ist nicht mit Präsenzprüfungen vergleichbar. Entweder sie sind viel zu schwierig und kaum zu bearbeiten oder sie sind wirklich bei Weitem zu einfach.
- Dass bis eine Woche vorher nicht feststand, in welchem Format die Prüfung abgehalten werden soll
- Der Zwang zum Erscheinen bei Präsenzprüfungen führt dazu, dass viele Studierende, die in Quarantäne sein müssen entweder an diesen nicht teilnehmen können oder unter dem Risiko, andere anzustecken, an den Prüfungen teilnehmen.
- Es gibt keine Planbarkeit, ständig werden die Prüfungsformen/die Termine dazu wieder umgeschmissen, die Umplanung kostet Zeit

und Mühe. Ich finde es zudem unverantwortlich, bei derart hohen Zahlen Präsenzprüfungen durchzuführen. Dann wird ja leider von den Lehrpersonen/der Uni behauptet, man müsse die "Zahlen abwarten". Es ist doch lange bekannt, dass diese Mitte Februar ihren Höchstpunkt erreichen werden.

- Es ist so dumm, das man sich nur in der Woche nach der ersten Semesterwoche für die Prüfungen anmelden kann, da hat doch keine Sau nen Überblick in welchem Fach er Prüfung im ersten Semester ablegen möchte.
- Hab Angst aus Corona Gründen nicht mitschreiben zu können
- Ich finde es absolut unstimmig, dass Prüfungen Präsenz gehalten werden trotz der hohen Zahlen, obwohl man die Vorlesung während des Semester (geringere Fallzahlen) nicht Präsenz besuchen durfte. Es sollte sich klar für ein Format entschieden werden. Es wirkt so eher als würde nur der einfachste Weg nicht aber der beste und gerechteste für uns Studierende gewählt werden.
- Ich finde es etwas unverantwortlich bei den hohen Zahlen eine Präsenzprüfung zu machen, wenn die Vorlesung vorher wegen der hohen Zahlen online gehalten wurde.
- Kein Angebot von Online-Prüfungen führt dazu, dass bei den aktuellen Inzidenzen die Wahrscheinlichkeit hoch ist, dass ich an Prüfungen nicht teilnehmen kann. Täglich bekomme ich Nachrichten von Bekannten oder der Corona-Warnapp, dass ich Kontakt zu positiv getesteten Personen hatte. Im Normalfall würde ich versuchen mich zu isolieren, aber das Risiko andere anzustecken muss ich bei Prüfungen in Präsenz eingehen.
- Mangelnde Kommunikation vonseiten der Unileitung bezüglich der Regelungen die Prüfungen betreffend.
- Meiner Meinung nach ist es absolut unverantwortlich, eine Prüfung in Präsenz in der jetzigen Zeit abzuhalten (zu hohes Infektionsrisiko angesichts der aktuellen Phase der Pandemie; Omikron ist hochansteckend und zusätzlich können alle Studierenden, die am Tag der Prüfung positiv getestet sind/in Quarantäne sind, nicht teilnehmen -> ungerecht).
- Noch keine gehabt in diesem Semester
- Oftmals erst sehr späte Angaben, ob die Prüfung nun in Präsenz oder online geschrieben wird
- Online-Klausuren wurden bewusst anspruchsvoller gestaltet, sodass es deutlich schwieriger selbst mit Nachschauen war, diese zu schreiben.
- Online-Lehre und dann Prüfungen in Präsenz, warum wird so wenig Rücksicht auf Studierende genommen
- Prüfungstermine müssen früher kommuniziert werden.
- Viel zu kurzfristige Bekanntgabe, ob Präsenz oder nicht. Keine Alternativen für Studierende in Risikogruppen. Diese müssen sich gezwungen in einen Hörsaal mit 150 Leuten ohne Fenster und Lüftungsmöglichkeiten setzen.
- je nach Dozent sehr gut kommuniziert und durchgeführt (meist online und mit Probeversuch um das Programm kennenzulernen) oder sehr schlecht kommuniziert (Raumeingang nicht bekannt gegeben, selten Antworten auf Mails, Sicherheitskonzepte nicht 100% eingehalten)
- uneinheitliche Regelungen.  
vollständig digitales Angebot wäre wünschenswert.

## 5. Wohnsituation

5.4) Falls ja, warum ist Ihre aktuelle Wohnsituation für Sie belastend?

- -
- 19qm ohne Balkon im Erdgeschoss.
- Auf Grund der teilweise Präsenzveranstaltungen muss ich mir eine zweite Wohnung/Zimmer finanzieren.
- Aufgrund der fehlenden Möglichkeiten Menschen in der Uni oder bei Veranstaltungen der Uni kennenzulernen, hab eich es noch nicht geschafft Kontakte zu knüpfen, was das alleine wohnen belastender macht.
- Bräucht mehr Raum für mich (für Kreatives etc.) und mehr Kontkat zu gleichaltrigen.  
Zweiteres ist aber durchaus, meiner strengen Kontaktreduktion zuzuschreiben.
- Da meine Frau im Moment promoviert, kommt es oft zu schwierigen Situationen, da wir nur ein Büro haben. Ich muss häufig ausweichen und habe an sich keinen festen Lern- und Arbeitsplatz.
- Da unterschiedliche Auffassungen bezüglich des Umgangs mit Corona herrschen und ich mich oft unbeachtet fühle.
- Das internet ist überlastet, weil wir alle online Kurse haben. Dann sind wir OTH und uni gemischt das heißt eine hat schon Prüfung und die andern lernen noch. Man hat nicht wirklich die nötige Ruhe. Alle sind sehr gereizt
- Durch die Wechsel von Online Lehre Präsens lehre , musste ich zwischen meiner wohnung in Regensburg und meinem Elternhaus oft umziehen
- Es ist überflüssig geworden für Onlinlehre in Regensburg zu wohnen

- Großer Weg zur Universität.
- Hohe Nebenkosten, da viel Zeit zuhause verbracht werden muss. Zudem ist das Haus schlecht isoliert.
- Ist manchmal einsam wenn alles online ist/abgesagt wird
- Man hat keine Ruhe bzw Zeit nur für sich. Selbst wenn man sich in die eigenen vier Wände des Kinderzimmers zurückzieht, kann man teils hören, dass in anderen Räumen ferngesehen oder gesprochen wird. Gleichzeitig ist der Rest meiner Familie arbeitstätig und müssen früh aufstehen. Ich lerne aber lieber nachts und muss die Vorlesungen dann immer sehr leise oder mit Kopfhörern anhören.
- Mir fällt die Decke auf den Kopf.
- Weil die Uni und Aktivitäten außerhalb der Uni (Fachschaft, Freunde treffen, was trinken gehen etc.) die einzigen Möglichkeiten sind, dass ich in Gesellschaft anderer bin. Die zum Teil online-Vorlesungen haben mich psychisch belastet, da ich durch sie kaum soziale Kontakte regelmäßig auch in der Uni pflegen konnte.
- Wenig Austausch mit anderen Menschen, der durch Präsenzlehre gegeben gewesen wäre
- Wenig Platz, man fühlt sich eingesperrt
- Wenn man mit mehreren Leuten wohnt und alle zu Hause sind wegen Homeoffice ist es schwer sich zu konzentrieren
- Wohnheim nicht ideal, die Suche nach alternativen gestaltet sich noch schwerer.
- Wohnung ist viel zu klein, um sich die meiste Zeit über darin aufzuhalten. Vor allem kann der Wohn- und Arbeitsbereich nicht getrennt werden.
- durch Kontaktbeschränkungen deutlich weniger Kontakt zu Mitmenschen
- kaum freunde, viel alleine
- zu viele Personen

## 6. Finanzielle Situation

6.3) Falls sonstiges, zu welchen Auswirkungen kam es?

- Es gab keine Jobangebote.
- Geringerer Lohn
- Geringfügige Beschäftigungen wurden deutlich weniger angeboten als vor Corona
- Konnte nicht mehr fortführen
- niedrigere Auftragslage, dadurch finanzielle Engpässe, die aber durch Unterstützung aus dem Elternhaus und Studienkredit weitestgehend abgefangen werden konnten

6.5) Falls ja, warum ist Ihre aktuelle finanzielle Situation für Sie belastend?

- Aufnahme eines Kredits
- Auszug ist teuer und die Anschaffung wie Laptop und iPad für die Uni sind sehr teuer
- Belastung für meine Eltern
- Es ist kaum möglich ohne elterliche Unterstützung das Studium zu finanzieren.
- Es ist schwierig, gerade einen passenden Nebenjob zu finden.
- Habe zwar noch Erspartes, Puffer schmilzt jedoch schnell ab
- Ich habe wegen der steigenden Belastung eine Stelle mit weniger Arbeitsstunden annehmen müssen. Diese wird schlechter bezahlt.
- Ich versuche irgendwie monatlich meine Miete zu bezahlen und wieder mehr Schichten in der Arbeit zu bekommen. Viele Dozenten gehen nicht davon aus dass wir arbeiten müssen und verstehen dann nicht warum wir nicht noch mehr für die Uni machen können. Dadurch ist man nur noch gestresster
- Ist schwierig das Corona „loch“ herauszuarbeiten
- Kein Einkommen, meine Eltern waren in Kurzarbeit und zahlten meine Miete.
- Nur gerade noch genug um über die Runden zu kommen

- Weil das Geld nicht ausreicht
- Weil ich arbeite um die Miete zu bezahlen aber streng genommen keine Wohnung in RGB bräuchte, da eh alles online stattfindet.
- Weil ich jetzt 5 Monate auf mein BAföG warten musste und ich nicht wusste, ob ich die nächste Miete noch zahlen kann oder nicht.
- Weil ich meinen Nebenjob in der Gastro nicht im gewohnten Maße nachgehen kann und meine Freiberufliche Tätigkeit als Musikerin ebenfalls eingeschränkt ist.
- Weil ich nicht das Studiumlebe Genießen kann.
- Weil ich zu wenig Geld habe.
- Weil mein Bafög verringert wurde. Das Geld reicht für alles Notwendige, aber nicht mehr.
- Werde weniger im Lokal eingesetzt und da fehlt mir das Einkommen - dies gilt nur für ca 3 -4 Monate, daher auch keine Chance auf Bafög
- Zu lange BAföG-Bearbeitungszeit.
- nicht genug zeit zu arbeiten
- weniger Möglichkeiten für Minijobs, Praktikum war sehr schwer zu finden, Eltern sind ebenfalls stärker belastet und können nicht immer unterstützen (verdienen zu viel für Bafög)

## 7. Psychische Situation

7.3) Falls sonstiges, aus welchen weiteren Gründen empfinden Sie das Semester als belastend?

- Gesundheitliche Probleme
- Long COVID Erscheinungen: Müdigkeit, weniger Konzentration, Prüfungsleistung konnte wegen einer Coronainfektion nicht absolviert werden

## 8. Soziale Interaktion

8.11) Welche Formen/Aspekte der digitalen Lehre haben dazu beigetragen, dass Sie sich sozial eingebunden gefühlt haben?

- Aktuell aufgenommene Vorlesungen bei asynchroner Lehre, keine Re-Uploads.
- Angenehme Atmosphäre während der Sitzungen
- Break-Out Rooms; Bemühungen der Professorin uns miteinander zu verbinden
- Breakout-Rooms
- Chatfunktion, Umfragen, Möglichkeit fragen von Kommilitonen auch zu hören und nicht nur die Antwort.
- Der Dozent hat bei Zoom namentlich bei Fragen aufgerufen. Wenn man bei Zoom andere mit aktiver Kamera gesehen hat und diese selbst eingeschaltet hatte.
- Die Fürsorge der Lehrperson
- Diskussionen in den Seminargruppen
- Diskussionen mit Mitstudierenden über GRIPS ZOOM
- Diskussionen, Gruppenarbeiten etc
- Durch eine sehr nette Dozentin
- Fragen, Mitarbeit, Referate, Diskussionsrunden
- In einem meiner Seminare wird viel gemeinsam über die Lektüre der Woche diskutiert, so kommt jeder zu Wort und auch jeder schaltet seine Kamera ein.  
In einem anderen Seminar, werden nur Referate gehalten, dort lasse ich die Kamera aus und mich einfach berieseln.
- Weiß nicht
- ZOOM teilweise Highlight des Tages, wenn eine schöne VL oder ein tolles Seminar anstanden
- Zoom-Meetings
- seminare und fragestellung der dozenten



- synchrone Einheiten auf Zoom

8.13) Welche Formen/Aspekte der digitalen Lehre haben dazu beigetragen, dass Sie sich sozial eingebunden gefühlt haben?

- Bei dieser Hybridform war ich zu Beginn immer in Präsenz da, wo man sich natürlich am stärksten sozial eingebunden fühlt. Als die Zahlen wieder anstiegen, bin ich lieber zuhause geblieben und dankbar für die Möglichkeit trotzdem weiterhin an der Vorlesung teilzunehmen.
- Bei hybriden Veranstaltungen war ich fast immer in Präsenz da, da ich mich digital nicht sozial eingebunden fühle.
- Breakout-Räume bei Zoom für Gruppenarbeiten und etwas Zeit für nicht Kursbezogene Gespräche
- Der direkte Kontakt mit dem Lehrpersonal
- Durch die Hybride Methode kamen weniger Studenten zu den Präsenzveranstaltungen, dadurch hat der Professor Studierende in Präsenz mehr Aufmerksamkeit geschenkt
- Gruppendiskussionen
- Hybrid, wenn es möglich ist, gehe ich zu den Präsenzveranstaltungen, dadurch fühle ich mich eingebunden. Durch eine rein digitale Vorlesung fühle ich mich überhaupt nicht eingebunden. Das ist sinnbefreit.
- Ich fühle mich sozial eingebunden wenn ich meine KommilitonInnen kenne, wofür eine Präsenzlehre notwendig ist.
- Ich war immer in Präsenz anwesend
- Ich war in Präsenz da.  
Oder konnte online mit Kommilitonen schreiben
- Keine Aspekte in der Online-Lehre tragen dazu bei
- Keine, da ich in diesem Fall IMMER die Präsenzlehre gewählt habe.
- Man konnte sie in Präsenz besuchen
- Miteinander sprechen
- dass es überhaupt die Möglichkeit gibt, an Präsenzveranstaltungen digital teilzunehmen
- man konnte immer was sagen
- vermehrtes Eingehen auf Online-Teilnehmer, Versuch, eine ganzheitliche Atmosphäre zu schaffen

8.15) Welche Formen/Aspekte der digitalen Lehre haben dazu beigetragen, dass Sie sich sozial eingebunden gefühlt haben?

- /
- Breakout-Räume bei Zoom mit etwas extra Zeit
- Dass es einfacher ist, flexibel das Studium und Kommunikation zu erstellen.
- Diskussionen im Kurs
- Ich fühle mich sozial eingebunden wenn ich meine KommilitonInnen kenne, wofür eine Präsenzlehre notwendig ist.
- Ich war in Präsenz da.  
Oder konnte online mit Kommilitonen schreiben
- In Präsenz habe ich mich dort schon immer sozial eingebunden gefühlt, während das online eindeutig abnahm.
- Interviews und Fragerunden
- Keine, da ich in diesem Fall IMMER die Präsenzlehre gewählt habe.
- Nur wenn die Veranstaltung in Präsenz statt gefunden hat, habe ich mich sozial eingebunden gefühlt.
- Wenn sich zB Lehrpersonen erkundigt haben, wie es es geht, ob wir mit der digitalen Lehre klarkommen, ob wir Hilfe benötigen, ob wir (psychisch) gesund sind oder sie uns ermutigt haben durchzuhalten. Oder auch gemeinsames lachen über Zoom, wenn Inhalte des Seminars lustig waren und die Lehrperson gelacht hat und die Studierenden angesteckt hat
- s. vorige Antwort
- s.o.
- siehe oben

8.17) Welche Formen/Aspekte der digitalen Lehre haben dazu beigetragen, dass Sie sich sozial eingebunden gefühlt haben?

- /
- ?
- Anwesenheit
- Bei den Präsenzveranstaltungen kommt man mit seinen Kommiliton:innen ins Gespräch.
- Das Zusammensitzen in einem Saal, das Reden mit den Nachbarn
- Der persönliche Kontakt erlaubt eine bessere Kommunikation. Durch die Masken war aber selbst das stark eingeschränkt.
- Direkte miteinander sprechen
- Direkter Kontakt zu Menschen von Angesicht zu Angesicht  
Erhöhte Mitarbeit und Diskussionsbereitschaft aller Krusteilnehmer
- Gar keine.
- Ich habe mich seit dem ersten Corona Semester nicht mehr in einem Online Kurs sozial eingebunden gefühlt. Das ist durch alle Formate hinweg gleich
- In der Präsenzveranstaltung ist man meiner Meinung nach sowieso am stärksten eingebunden, da man seine Kommilitonen sieht und sich auch schon vor dem Kurs/Vorlesung gemeinsam unterhalten kann. Auch die direkte Diskussion klappt einfach besser als die digitale, da man den Blicken des Dozenten nicht einfach durchs Kameraausschalten entkommen kann.
- Kaum eingebunden
- Keine
- Keine Aspekte der digitalen Lehre haben dazu beigetragen.
- Keine, da ich in diesem Fall IMMER die Präsenzlehre gewählt habe.
- Man hat mit den Leuten vor Ort gesehen und mit ihnen reden können.
- Mehr Blickkontakt, mehr Interaktion
- Menschen
- Persönliches Treffen der Kommilitonen  
Echte Reaktionen auf Gesagtes / Witze / Beiträge
- Physische Präsenz, größere Interaktion mit den Menschen
- Präsenzveranstaltungen waren sehr erfreulich für mich und trugen stark zur Abwechslung bei. Auch der Wert sozialer Einbindung wurde mir mehr bewusst; Präsenzveranstaltungen trugen hierzu einen wichtigen Teil bei.
- Veranstaltungen in kleineren Gruppen, wenn auch Gespräche erlaubt sind, Dozenten die Fragen zum Alltag stellen
- Wenn sich zB Lehrpersonen erkundigt haben, wie es es geht, ob wir mit der digitalen Lehre klarkommen, ob wir Hilfe benötigen, ob wir (psychisch) gesund sind oder sie uns ermutigt haben durchzuhalten. Oder auch gemeinsames lachen über Zoom, wenn Inhalte des Seminars lustig waren und die Lehrperson gelacht hat und die Studierenden angesteckt hat
- direkter Kontakt und Austausch mit Kommilitonen vor, während und nach der Veranstaltung

## 10. Zum Abschluss

10.1) Was wünschen Sie sich in Bezug auf die Lehre für die Zukunft?

- - Präsenzlehre wieder erlauben
- - Restriktionen (Corona-Maßnahmen) langsam aufheben
- - Bessere Erreichbarkeit von Hilfspersonal
- - Etwas stärkere Kontrolle des Formats der Vorlesungen ("Ich habe Freiheit der Lehre, ich gestalte so wie ich will" -> Nur PowerPoint Folien oder PDF-Dateien als "Vorlesung" ausgeben)
- - Aufhebung von Voraussetzungen wie das "gendern" durch "Binnen-I" bzw. stärkere Kontrolle von Dozenten bezüglich diesem, damit grammatikalisch unkorrekte Formen nicht mehr in schriftlichen Arbeiten verpflichtet werden.
- -mehr Hausaufgabe, weniger Klausuren  
-keine Präsenzprüfungen
- Als Student der Philologie, Sprachkurse und Spracherwerb ist ziemlich schwierig digital.
- Aufnahme von Übungen als Screencast, Freigabe dieser zur Klausurvorbereitung

- Ausweitung der Digitalen Angebote, wie beispielsweise eine Online Übertragung und Speicherung von Vorlesungen und anderen Vorträgen. Dadurch wäre es möglich sein Interesse an verschiedenen Themen besser ausleben zu können.
- Bessere Kommunikation im Zuge der Corona Situation- angeglichene Maßnahmen
- Bestimmte Lehrformate, gerade Vorlesungen, sollten dauerhaft und möglichst für alle, online abrufbar sein.
- Das alle Professoren einer Linie folgen sollen.  
D. h. keine Prüfungen sollen sich überschneiden, entweder Präsenz- oder Online-Klausuren für die komplette Universität, alle Professoren sollen ihre Lehrveranstaltungen entweder als Präsenz oder Hybrid Veranstaltung anbieten und nicht rein Digital
- Das mehr auf Studierende eingegangen wird und Verständnis gezeigt wird von Seiten der dozierenden. Außerdem mehr Engagement die Lehrveranstaltungen interessanter zu gestalten auch wenn sie online stattfinden.
- Dass Vorlesungen aufgezeichnet werden können, um Daheimgebliebenen und in der Prüfungsvorbereitung das Studium zu vereinfachen
- Dass alle Veranstaltungen wieder in Präsenz stattfinden. Die Qualität der Lehre und die Motivation für das Studium steigen dadurch enorm an. Zudem ermöglicht nur eine Lehre in Präsenz das soziale Leben am Campus, dass einen so wichtigen Aspekt des Studiums darstellt. Und nicht nur um der sozialen Kontakte wegen sondern auch in Bezug auf die Lehre: Die anschließende Diskussion über Kurs- und Vorlesungsinhalte im Freundeskreise entfällt in der digitale Lehre nahezu vollständig. Es sollte nicht davon ausgegangen werde, dass die Online Lehre auch nur im Ansatz dazu geeignet ist die Präsenzlehre zu ersetzen.
- Dass die Universität mehr mit der Zeit geht, sich digitalisiert usw. und mehr Erledigungen online gemacht werden können (um zB nicht für eine Hausarbeitsbesprechung in die Uni kommen zu müssen). Generell kann auch mehr Lehre digital erfolgen, wobei ich hier auch verstehen kann, dass eine komplett hybride Lehre vielleicht den Fernhochschulen zum Teil ihre Legitimation nehmen könnte. Aber hier könnte man sich als Student/in ja entscheiden, Präsenz oder online wahrzunehmen (würde auch vielen die Möglichkeit geben auf dem Land zu studieren, wenn man es sich zB nicht leisten kann ausziehen).
- Dass in Zukunft die Uni Lehrveranstaltungen in hybrider Form anbietet.
- Dass sie größtenteils in Präsenz stattfinden kann.  
Dass die Formen, die digital stattfinden MÜSSEN, von den Dozierenden besser betreut werden / zumindest synchron erfolgen.
- Dass sie wieder in Präsenz stattfindet.
- Dass sämtliches Unterrichtsmaterial wie Präsentationen, etc. (weiterhin also auch nach der digitalen Lehre) z.B. auf GRIPS frühzeitig zur Verfügung gestellt werden.  
Dass Vorlesungen aufgezeichnet werden könnten und anschließend online hochgeladen und zur Verfügung gestellt werden könnten.
- Die Lehre sollte vollständig in Präsenzformaten ermöglicht werden. VOR ALLEM FÜR ERSTSEMESTER. Ich studiere im vierten Semester online und hab jetzt erst, nachdem ich zwei Jahre in Regensburg wohne, das Gefühl, sozial angekommen zu sein und einen festen Freundeskreis aufgebaut zu haben. Die fehlende soziale Interaktion hat mich in den ersten drei Semestern ungemein belastet.
- Digitale Lehre sollte auch nach der Pandemie erhalten werden! Sie sorgt für Chancengleichheit und gibt auch Studierenden aus ärmeren Familien die Möglichkeit zu studieren.
- Eine bessere Organisation des Unterrichts, da wir ständig E-Mails abrufen, um herauszufinden, ob der Unterricht in dieser Woche im Präsenz oder digital stattfinden wird. Und vor allem, dass es versucht werden sollte, die zu Beginn des Semesters vorgeschlagene Struktur der Sitzung beizubehalten.
- Einheitlichkeit, nicht ständig wechsel zwischen online und Präsenz, auch innerhalb eines Institutes
- Gleiches Muster für alle und mehr Durchsichtigkeit für Planungszuverlässigkeit
- Grundsätzliches Bekenntnis zur Präsenzlehre (wenn Pandmiebedingt möglich)
- Hauptsächlich nur Präsenz-Veranstaltungen. Hybride Vorlesungen sind das Einzige, was ich mir für später noch gut vorstellen könnte.
- Hybrid, da ich gerne in Präsenz teilnehme, die aktuelle pandemische Lage dies jedoch nicht immer zu lässt.
- Hybride Veranstaltungen
- Hybride Vorlesungen, abrufbar auch nach Aufzeichnung. Mehr Flexibilität für uns studierende!
- Hybridlehre
- Ich wünsche mir, dass die Lehre in Zukunft wieder in Präsenz stattfinden wird.
- Ich wünsche mir, dass die Lehre wieder in Präsenz stattfindet, aber nicht auf Zwang, sondern dann, wenn es sich mit der Pandemie auchvereinbaren lässt. Außerdem wäre es schön, wenn es einfach einheitlichere Maßnahmen gäbe, die frühzeitig kommuniziert werden.
- Individualität. Es sollte für alle Lebenssituationen die passende Form geben. Hybrid (für alle Veranstaltungen) ist da meiner Meinung nach das sinnvollste.
- Kein 2G und kein 3G an Unis! Während der Corona Pandemie reichen FFP2 Masken aus.
- Klare Kommunikation von Anfang an, Verständnis von Dozent/innen, wenn man etwas durch die Technik nicht so funktioniert wie es

sollte

- Klare Vorgaben von der Uni für alle Dozierenden, je nach Coronalage
- Mehr Digitalisierung
- Mehr Präsenzlehre, Vorteile wenn es denn digital sein muss mehr nutzen
- Mehr Präsenz (2 Nennungen)
- Mehr Präsenzlehre
- Mehr Präsenzveranstaltungen.
- Mehr Veranstaltungen in Präsenz
- Möglichkeit für alle Studierenden daran teilzuhaben
- Normaler Uni-Alltag mit Präsenz-Lehre.
- Online und Präsenz Betreuung.
- Planungssicherheit
- Präsenz
- Präsenz durchziehen, auch wenn ich persönlich Angst vor einer Ansteckung habe, aber ich bekomme lieber Corona als dass ich in Depressionen versinke.
- Präsenz und vernünftige, rational geleitete Entscheidungen.
- Präsenz zumindest bei Seminaren/Grunkursen etc. Wenn Vorlesungen aufgrund der Masse an Personen online stattfinden ist das in Ordnung.
- Präsenz, in Pandemielagen Hybrides Angebot um andere nicht gefährden zu müssen
- Präsenzbetrieb
- Präsenzlehre
- Präsenzlehre. Einheitliche Konzepte
- Präsenzveranstaltung, klare Kommunikation als Entlastung und zur planungssicherheit
- Präsenzveranstaltungen zu 100%!!!
- So viel Präsenz wie möglich, so wenig online wie nötig.
- Unbedingt wieder alles in Präsenz unterrichten, sobald irgendwie möglich.
- Vorlesungen komplett online halten, Seminare wieder mehr in Präsenz.
- Weiterhin Hybridangebote
- Weiterhin Online-Lehrangebote!!!
- Weiterhin auch digitale Angebote
- Wenn weiterhin teilweise digital, dann VERPFLICHTENDE Kurse für alle Lehrenden bezüglich online bzw. hybrider Lehre. Was da teilweise mit technischen Schwierigkeiten im vierten(!) Pandemiesemester gekämpft wird, ist eine Frechheit.
- bessere Organisation
- digitale Angebote als Option, weitere Schulungen der Dozenten und teilweise mehr Willen, die digitalen Optionen auch zu nutzen
- hybride Vorlesungen, da große Veranstaltungen sowieso nicht von direktem Austausch und Diskussionen abhängig sind
- mehr Planungssicherheit
- mehr Präsenz mit gleichzeitigem Online-Angebot
- verbindliche und lehrstuhlübergreifende Organisation bei der Entscheidung der Präsenz- und Onlinelehre. Möglichkeiten alle Seminare hybrid besuchen zu können, Streben nach Präsenzlehre.
- weiterhin gute digitale Angebote (zusätzlich zum Präsenzbetrieb)
- überwiegend digitale Angebote, zumindest mehr hybride Veranstaltungen

<sup>10.2)</sup> Haben Sie Verbesserungsvorschläge hinsichtlich der Informationsstruktur an der Universität Regensburg?

- -
- - Die Corona-Updates auf der Website sollten immer auch gleichzeitig per Rundmail verbreitet werden.
- / (2 Nennungen)
- Auch wenn die Uni keine Entscheidungen aufgrund unklarer und schnell variierender Sachlage treffen kann, sollte sie dies den Studierenden genauso mitteilen. Transparente und zuverlässige Kommunikation, auch wenn sie keine Änderungen beinhaltet, ist besser als gar keine Kommunikation. Einfach über laufende Prozesse informieren.
- Bessere Kommunikation, was wie erlaubt ist (FFP2 Masken, Testangebote)
- Bessere Unterstützung im Rahmen der Selbstorganisation
- Bessere und einheitlichere Kommunikation
- Corona-rundmails sind ein gutes Mittel. Mehr Informationen vom Lehrstuhl wünschenswert und zur Prüfungsdurchführung usw.
- Die Corona-Rundmails sind gut! Bitte beibehalten!
- Die Organisation der Prüfungsformen ist zum Teil wirklich holprig, hier könnte noch Verbesserung stattfinden. Ich verstehe es, dass argumentiert wird, online Prüfungen wären zu leicht. Aber nach zwei Jahren Pandemie sollte es doch Lösungen geben.
- Ein Netzwerk für Studierende (als Ausgleich für fehlende Veranstaltungen und Gruppen) aus gleichen Studienrichtungen.
- Eine Situation wie die absolute Unsicherheit wie es nach den Weihnachtsferien weitergeht (Online/Präsenz) sollte durch frühzeitige Kommunikation verhindert werden.
- Einheitliche Konzepte
- Einige Studierende haben bei einigen Vorlesungen keine Emails aus dem Mail-Verteiler erhalten, die jedoch wichtige Infos, wie Umstellung auf Online-Lehre oder Klausurinformationen, enthalten haben (und das, obwohl sie in GRIPS und FlexNow eingeschrieben waren). Das ließe sich vielleicht verbessern.
- Evtl. Möglichkeit Neuigkeiten einzelner Lehrstühle gezielt als Newsletter zu abonnieren, statt sie umständlich auf der Webseite nachzusehen.
- Form der Lehre nach den Ferien frühzeitig kommunizieren
- Genauere und frühere Information über den genauen Prüfungsablauf.  
Das Durcheinander mit Abgabefristen ist sehr Frustrierend und verwirrend, eine allgemeine Entscheidung wäre Hilfreich.  
Updates der Uni-website, ewiges herumsuchen um das gewünschte Thema zu finden.
- Ich finde sowohl den wöchentlichen Newsletter als auch die Möglichkeit sich auf der Webseite zu informieren super.
- Ja, es wäre toll, rechtzeitig über z.B. die Änderung des Prüfungsformats informiert zu werden, vor allem wenn es schon länger absehbar ist, wie sich die Corona.Situation verändern wird.
- Klare regeln für Studierende und Dozierende. Natürlich verändern sich diese aber man sollte sie kommunizieren
- Mehr Informationen, Updates, vielleicht auch mal eine Veröffentlichung einer Umfrage, um mal zu sehen wie sich andere Studenten fühlen..
- Mehr hochgeladene Vorlesungen, macht das lernen flexibler
- Nach Weihnachten bitte zeitnah sagen, ob Präsenz oder Online - musste meine Dozenten alle selbst fragen, da es nicht so offensichtlich war.
- Nein (2 Nennungen)
- Nö
- Prüfungstermine und Anmeldungen müssen deutlicher, einfacher und früher machbar sein.
- Regelmäßige Corona-Rundmails und frühere Informationen, wie die Lehre (z.B. nach den Weihnachtsferien) weiter geht (und nicht erst ein bis zwei Tage zuvor oder gar nicht).
- Schnellere Kommunikation mit längerer Vorlaufzeit
- Studierende besser informieren, Beschlüsse erklären
- Verständlichere Rundschreiben mit den wichtigen Informationen gefiltert und kein Informationsmatsch wie Aktuell
- Weniger Rundmails, solange sich nichts ändert, "Relevanz" der Mails nicht inflationär beschneiden
- klare und nicht verspätete Mitteilungen über die derzeitigen Entscheidungen über Online-/Präsenzunterricht

- mehr Transparenz
- mehr Updates, mehr Informationen um planungssicherer zu sein. Nach der Weihnachtspause gab es keinerlei Informationen von der Universitätsleitung wie es weiter geht.
- nein (4 Nennungen)
- nein.
- regelmäßige Emails von der Uni, von Fachschaften, von Dozierenden etc. zu derzeitigen und zukünftigen Regelung wäre sehr hilfreich. Z.B Wenn Prüfungen umstrukturiert werden und dann online statt Präsenz stattfinden
- schneller
- viele Plattformen und schlechte Übersicht, wo welche Informationen zu finden sind (teilweise fünf verschiedene Anmeldefristen für Prüfungen, einheitlicher Zeitrahmen/Informationen in der Kursbeschreibung wäre wünschenswert
- weniger allgemeiner Parteienverkehr, mehr Möglichkeiten zum persönlichen Austausch, die soziale Komponente geht momentan komplett verloren
- Öfter Informations-Mails, oder eine eigene App, auf der man Push-Benachrichtigung erhält, wie beispielsweise die TH Ingolstadt schon seit mehreren Jahren hat.

10.3) Gibt es etwas, das Sie uns noch mitteilen möchten?

- -
- -teils neuere Toiletten  
-Vandalismus/Verunreinigungen bekämpfen  
-kostenlose Tests beibehalten  
-mehr Parkplätze bitte
- / (2 Nennungen)
- An der Uni ist trotz Corona, glücklicherweise, eine Vielzahl an Menschen täglich anzutreffen. Erweiterte Testmöglichkeiten wären hierbei eine wirkliche Erleichterung für Studierende und Co.
- Bestimmte Lehrformate, gerade Vorlesungen, sollten dauerhaft und möglichst für alle, online als Video o.ä. abrufbar sein.
- Der Impfbus war toll. Danke.  
Bitte macht die Cafeten wieder länger auf (dafür morgens erst später o.ä.)
- Die Einführung der Corona-Rundmail erleichtert einiges. Aber die Rückkehr zum physisch präsenten universitären Leben auf dem Campus muss absolute Priorität haben. Ich bin dieses Semester das erste mal in den Genuss von Präsenzlehre gekommen und stelle fest, dass die Online-Formate damit nicht ansatzweise vergleichbar sind.
- Die Knüpfung sozialer Kontakte sowie das Erlangen eines stabilen Arbeitsverhältnisses sind durch die Pandemie stark erschwert worden. Mit ausreichenden Online-Lehrangeboten kann ich mich während des Studiums viel besser für meine finanzielle Sicherheit sorgen und psychisch notwendige soziale Kontakte pflegen.
- Einheitliche Regeln wären schön.  
Mehr Informationen streuen wäre gut.
- Es ist gut, dass auf die psychologische Beratung aufmerksam gemacht wird, aber um allen gut helfen zu können, sollte sie nicht überlastet sein (was sie laut meiner Information ist)
- Es wurden zu lange keine ehrlichen Anstrengungen unternommen, die Lehre an der Uni Regensburg der Pandemie und den Studierenden angemessen zu gestalten. Jetzt erst im WS 2021/22, aber das ist für mich das 5. Semester, das bringt nicht mehr so viel, wie wenn bereits im 2. oder 3. oder 4. Semester wenigstens kleine Lehrveranstaltungen möglich gewesen wären. Ich habe eine starke Vereinsamung gespürt und muss aktuell sehr viel nachholen, da ich während der Online Semester nicht die Kraft hatte, alles zeitlich hinzukriegen. Ich war extrem demotiviert und habe mich insbesondere von der Uni Regensburg nicht ernst genommen gefühlt.
- Freundlicherer Umgang mit Studenten und Verständnis für unsere Situation. Wir fallen seit Beginn der Pandemie hinten runter, da sich auch die Regierung nicht für unsere Situationen interessiert. Ich habe Angst wie meine Zukunft aussehen soll ich fühle mich auch nicht gut vorbereitet meine Bachelor arbeit zu schreiben
- Für Menschen, welche sich aus medizinischen Gründen nicht impfen lassen können, war die Organisation mit sehr großen Aufwand verbunden
- Hoffentlich ist die Pandemie bald vorbei und der Sommer wird cool :)  
LG und haltet die Ohren steif
- Ich denke, Präsenz-Lehre sollte, soweit irgend möglich, stattfinden, denn aus meiner Erfahrung nimmt der/die StudentIn daraus wesentlich mehr mit und die Motivation ist eine deutlich höhere. Auch Veranstaltungen, wie Campus-Feste, wären etwas, das ich mir für's Sommersemester sehr wünschen würde: Für Studierende, die während der Corona-Pandemie angefangen haben, gab es nämlich bislang kaum Gelegenheit, KommilitonInnen kennenzulernen und das Uni-Leben in vollen Zügen auszukosten.
- Ich fand es schwach, dass es nach Weihnachten keine Informationen bezüglich Online oder Präsenz Lehre gab. Alle waren sich

unsicher, ob es "normal" oder online weiter geht.

- Ich finde es schade, mein komplettes Bachelorstudium mit Ausnahme meines ersten Semesters vor dem Computer in meinem WG-Zimmer verbracht zu haben. Ich glaube, dass dadurch viel für mich verloren gegangen ist - nicht nur vom Studentenleben, sondern auch inhaltlich im Studium. Die Online-Lehre hat meine Motivation für mein Studium stark negativ beeinträchtigt, insofern hoffe ich, dass wir bald wieder risikofrei auf vollständige Präsenzlehre umsteigen können.
- Ich finde, die Universität gibt sich sehr viel Mühe, die Studierenden einzubeziehen. Ich weiß nicht ob es möglich ist, aber vielleicht könnten die Universitäten auf das Bildungsministerium einwirken, die Studierenden in der Pandemie nicht zu vergessen. Die Aktion mit dem Impfbus fand ich sehr gut, vielleicht hätte man das auch für die Booster-Impfung organisieren können, da habe ich nichts mitbekommen.
- Nein (2 Nennungen)
- Nobody's perfect, außerdem ist das Vorangegangene meckern auf hohem Niveau. Sie haben ihr Möglichstes dafür getan, dass wir Studenten in der Pandemie nicht komplett untergehen. Sinnvoll wäre wahrscheinlich ein "Übergangsemester" nach der Pandemie, da viele gewohnte Strukturen (Wohnort, Freundeskreis, Arbeit usw.) sich für viele Studierende zerschlagen haben dürften. Evtl. mit verstärkten Angeboten zur Kontaktaufnahme im real life (Kneipenwochen, Wochenendtouren, verstärktes Sportangebot), sodass sich noch Außenstehende auch gut in schon bestehende Gruppen integrieren können.
- PRÄSENZ! BITTE MEHR PRÄSENZ! ALLES WIEDER PRÄSENZ! bitte
- Präsenz ist für mich das einzige Mittel für Vorlesungen und Seminare. In digitalen Vorlesungen ohne Kamera einzuschlafen ist/war für mich an der Tagesordnung. Und Seminare die von Diskussion und Emotion leben sind Online einfach nicht möglich. Für mich persönlich waren die Onlinesemester nutzlos. Der Spaß am Unileben war einfach nicht mehr da. Spaß gehört im Studium dazu, das hält einem am Laufen und durch studentische Zusammenkunft auch außerhalb der Seminare kann man den Stress abbauen, dem man zwangsweise ausgesetzt ist. Neben meinem Bett befindet sich mein Arbeitsplatz, er lässt mir keine Ruhe, auch nicht nachts. Ich freue mich einfach nur darauf, demnächst mich wieder an anderem Orten außer meiner Wohnung, dem Fitnessstudio (als einzigen Ausgleich) und dem Supermarkt meines Vertrauens aufzuhalten.
- Studierbarkeit muss für alle gewährleistet werden, auch für diejenigen, die die 2G-Regeln nicht erfüllen (können)
- Studieren mit Beeinträchtigung ist nahezu unmöglich, da sie psychisch ist
- Viele Kommilitonen fahren extra in die Bib oder zum Lernen an die Uni, damit sie „mal wieder raus kommen“, weil ihnen der soziale Kontakt fehlt. Wird das kommende Semester wieder online, wird die psychische Belastung weiter zunehmen. Nach über zwei Jahren Pandemie haben auch wir Studierende bald eine Grenze erreicht bzw. ist diese bereits bei vielen überschritten.
- Vielen Dank für die Umfrage und die damit einherkommende Möglichkeit, etwas ändern zu können :)
- Warum wehrt die Universität sich nicht gegen sinnbefreite Entscheidungen, siehe beispielsweise 2G und Baden Württemberg? Da musste erst ein Student klagen, warum macht das eine Universität nicht selbst? Wenn also das Land Bayern entscheidet, es dürfen keine Ausländer mehr an Universitäten unterrichtet werden, nimmt die Universität Regensburg das also einfach so hin? Da wird mir ganz anders, zu merken wie ausgeliefert man anscheinend ist.
- die Corona-Rundmails fand ich sehr gut (im Wochentakt oder zumindest alle zwei Wochen); trugen sehr zur Informiertheit bei und auch ein bisschen zur psychischen Entlastung für die Zukunft wünsche ich mir Verbesserungen bei der Corona-Lage (damit sich das Studieren wieder einigermaßen 'normal' anfühlt)
- manche Dozenten stellen nur Folien auf Server, da sie online nicht lehren wollen oder schränken ihr Kursangebot stark ein. So wird die Studienplanung und Kursvorbereitung stark erschwert. Andere nutzen alle Möglichkeiten und bieten teilweise gleichwertige oder sogar bessere Lehre im Online-Format. (bestimmte Sprachkurse)  
Die Möglichkeiten wären also da, werden allerdings von manchen Lehrenden verweigert
- nein (4 Nennungen)
- nein.
- online Veranstaltungen sollten auch online Prüfungen haben. Es ist absolut nicht nachvollziehbar, dass man für die Vorlesung nicht an die Uni darf, für die Prüfung aber alle müssen, wenn man sie schreiben will. Außerdem sind alle die unverschuldet in Quarantäne sind eindeutig benachteiligt wenn sie deshalb nicht mitschreiben können. Dies sollte klarer und vor allem früher geregelt werden um besser Planen zu können.